



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht
zur Inspektion

der
Grundschule am Windmühlenberg
05G24

Juli 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion der Grundschule am Windmühlenberg	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen zu den Qualitätsbereichen	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)	11
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk	12
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin	12
2 Ausgangslage der Schule	14
2.1 Standortbedingungen	14
2.2 Ergebnisse der Schule	17
3 Anlagen	18
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	18
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	20
3.3 Bewertungsbogen	21
3.4 Auswertung der Fragebogen	42

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Grundschule am Windmühlenberg wurde von Herrn Kaiser (koordinierender Inspektor), Frau Bernecker und Herrn Fleissner-Brieske durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Grundschule am Windmühlenberg für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion der Grundschule am Windmühlenberg

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- strukturiertes, nach innen und außen gerichtetes Handeln der Schulleiterin, das die Entwicklung der Schule nachhaltig prägt
- freundliche und offene Schumatmosphäre
- Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung gemeinsam mit den Eltern
- Vernetzung in den Ortsteil durch regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen sowie durch Unterrichtsaktivitäten
- Unterrichtsgestaltung in der Schulanfangsphase
- Schul- und Unterrichtsgestaltung unter gleichberechtigter Einbeziehung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- pädagogische Arbeit im Rahmen der ergänzenden Betreuung
- Einbeziehung externer Experten in die Schulgestaltung

Entwicklungsbedarf der Schule

- Integration der Erzieherinnen und Erzieher in die Unterrichtsgestaltung
- Rhythmisierung des Schultags
- Teamarbeit der Lehrkräfte ab der dritten Jahrgangsstufe
- Fortschreibung des Schulprogramms

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Grundschule am Windmühlenberg ist eine zweizügige Schule im Ortsteil Gatow des Bezirks Spandau. Nach den Angaben der Schulleiterin reichen die aus dem unmittelbaren Einzugsgebiet der Schule kommenden Anmeldungen zum Erhalt der Schule nicht aus. Nach zurückgehenden Zahlen in den vergangenen Jahren hat sich die Schülerzahl nun stabilisiert. Die Schule wird inzwischen auch von Eltern benachbarter Einzugsgebiete vor allem aufgrund des ausgeprägten Profils im Bereich der Integration sowie ihrer Überschaubarkeit, der ruhigen Lage im Grünen und der fast familiär zu nennenden Gemeinschaft nachgefragt.

Bis zur vierten Klasse nutzen fast alle Kinder die Betreuung im offenen Ganztagsbetrieb. Diese wird im fußläufig erreichbaren und sehr gut ausgestatteten Gebäude des freien Trägers Havelkids gGmbH durchgeführt.

1.3 Erläuterungen zu den Qualitätsbereichen

Die Grundschule am Windmühlenberg zeichnet sich insbesondere durch ein harmonisches Schulleben und ein sehr lernförderliches Arbeitsklima aus. Alle am Schulleben Beteiligten gehen freundlich und offen miteinander um und engagieren sich aktiv für die Schule. Angefangen bei der von allen geachteten und geschätzten Schulleiterin, über die stellvertretende Schulleiterin, das engagierte Kollegium und die in alle Bereiche integrierte Elternschaft wird die Atmosphäre auch von einer Schülerschaft geprägt, die sich freundlich und höflich im gegenseitigen Umgang verhält. Schülerinnen und Schüler engagieren sich als Konfliktlotsen.

Die Schule ist sehr vielfältig im unmittelbaren Umfeld vernetzt und ein Bestandteil des Lebens in Gatow. Schülerinnen und Schüler treten regelmäßig sowohl bei Dorffesten als auch im nahegelegenen Krankenhaus Havelhöhe auf. Der Ortsteil wurde auf der Grünen Woche auch von den Kindern der Grundschule am Windmühlenberg repräsentiert. Mit vielen örtlichen Vereinen und Einrichtungen bestehen Kooperationen oder Beziehungen, die von der Schule intensiv genutzt werden. Die Arbeit im Unterricht wird zum einen intensiv durch den Besuch von außerschulischen Lernorten bereichert, zum anderen werden externe Künstler regelmäßig projektorientiert in das Schulleben einbezogen. Zudem weisen die Eltern auf die erfolgreiche Kooperation mit „Seniorpartner in School“ (SIS) hin. In Zusammenarbeit mit den Kindern wird kontinuierlich an der weiteren kreativen Gestaltung des Schulhauses und des Schulgeländes gearbeitet. Alle Aktivitäten werden in dem zweimal jährlich erscheinenden Heft „Neues aus der Schule“ umfangreich und auch kindgerecht dargestellt.

Entscheidenden Anteil an dieser Arbeit und der Qualitätsentwicklung hat die Schulleiterin. Sie bindet durch ihre fürsorgliche, kollegiale sowie kompetente Art das Kollegium und die Elternschaft intensiv in alle Entwicklungsprozesse ein. Sie ist gemeinsam mit der Konrektorin nach übereinstimmender Auskunft die treibende Kraft bei jedem Vorhaben.

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler, z. B. in den Vergleichsarbeiten der 3. Klassen, liegen weit über dem Berliner Durchschnitt. Regelmäßige Analysen führen zur Anpassung des Unterrichts im Hinblick auf die Einbeziehung kompetenzorientierter Aufgabenstellungen. Es gibt Feedbackbriefe und Einzelgespräche zu Verbesserungsmöglichkeiten mit Eltern und Kindern. Die Elternschaft bestätigt in diesem Zusammenhang eine kontinuierlich vorhandene Gesprächsbereitschaft der Lehrkräfte.

Hinsichtlich des Erwerbs von Kompetenzen im Bereich des „Lernen Lernens“ und der Präsentationsmethodik loben die Eltern die entsprechenden Vorbereitungen ihrer Kinder, besonders die Arbeit in den Jahrgangsstufen 5 und 6. Außerdem erhält die Grundschule am Windmühlenberg von den weiterführenden Schulen positive Rückmeldungen über die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Bereich der Moderations- und Präsentationstechniken. Diese werden in Verantwortung des jeweiligen Klassenlehrers bzw. der Klassenlehrerin gefördert. Im Bereich Methodenlernen hat die Schule für Doppeljahrgangsstufen aufeinander aufbauende Konzepte erarbeitet.

Besonders im Bereich des Entwicklungsschwerpunkts „Lesen“ arbeitet die Schule intensiv und erfolgreich. Die Schülerinnen und Schüler erhalten in allen Unterrichtsfächern die Gelegenheit, ihre Lesekompetenz durch unterschiedliche Unterstützungssysteme bzw. Aufgabenformate zu erweitern. Zusätzliche individuelle Fördermaßnahmen z. B. durch den Einsatz von Lesepatzen oder die häufige Teilnahme an unterschiedlichen Lesewettbewerben, unterstützen die Kompetenzförderung. Im Rahmen der internen Evaluation hat sich die Schule mit Lesestrategien und der Anwendung der im Unterricht erarbeiteten „Fünf-Schritt-Lesemethode“ beschäftigt. Die Evaluationsergebnisse wurden in allen schulischen Gremien und mit den Eltern umfangreich analysiert und dienen der Weiterentwicklung der Arbeit in diesem Bereich.

Die Konzentration auf die interne Evaluation hat dazu beigetragen, dass das im Jahr 2004 in gemeinsamer Arbeit mit der Eltern- und Schülerschaft verabschiedete Schulprogramm nicht kontinuierlich fortgeschrieben wurde. Es entspricht nicht vollständig den Anforderungen der entsprechenden Ausführungsvorschrift, enthält keine konkrete Zeit- bzw. Maßnahmenplanung und bedarf auch nach Aussagen der Lehrkräfte einer Überarbeitung. Eine vierköpfige Steuergruppe befasst sich mit den Themen der Schulentwicklung. Über die Arbeit in dieser Gruppe hinaus ist Teamarbeit vor allem in der Schulanfangsphase etabliert. Hier stimmen sich die Lehrerinnen regelmäßig über das Vorgehen ab und tauschen sich über die Lernentwicklung der Kinder kontinuierlich aus. In den weiteren Jahrgangsstufen findet gemeinsame Arbeit überwiegend auf der Basis gewachsener persönlicher Beziehungen statt.

Die Grundschule am Windmühlenberg widmet sich seit Jahren erfolgreich der Förderung von lernschwachen aber auch lernstarken Schülerinnen und Schülern sowie der Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Konkrete Fördermaßnahmen werden aufgrund einer individuellen Diagnose bzw. der Feststellung der Lernausgangslage regelmäßig festgelegt, durchgeführt und überprüft. In temporären Lerngruppen wird unterschiedlichen Lernschwächen gesondert begegnet. Besonderes Augenmerk hat die Schule in den vergangenen Jahren auf die Förderung von Kindern mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) gelegt. In einer LRS-Kleinklasse werden Kinder des Bezirks Spandau im 3. und 4. Schuljahr erfolgreich gefördert.

Die besondere Förderung von benachteiligten oder lernschwachen aber auch leistungsstarken Kindern wird über binnendifferenzierende Maßnahmen im Unterricht geleistet. Allerdings liegt dem Vorgehen kein schulinternes Konzept zugrunde. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind selbstverständlich in das Schulleben integriert. Sie werden, unabhängig vom Grad der Beeinträchtigung, an allen Unterrichts- und Freizeitaktivitäten ohne Einschränkungen beteiligt. Die Eltern heben die gelungene Integrationsarbeit in besonderem Maße hervor. Hochbegabte Schülerinnen und Schüler werden in gemeinsamer Absprache und mit Unterstützung durch den „Verein für das hochbegabte Kind“ unterstützt und gefördert. In den Jahrgängen 5 und 6 sind leistungsdifferenzierende Kurse in den Fächern Deutsch und Mathematik eingerichtet.

Das Unterrichtsklima ist äußerst positiv. Die Kinder erhalten durchweg die Gelegenheit, in einem angenehmen und angstfreien Klima zu lernen. Die Unterrichtsgestaltung in Bezug auf die Berücksichtigung von Stärken und Schwächen innerhalb der Lerngruppe differiert dabei von Lehrkraft zu Lehrkraft teilweise erheblich. Sie reicht von individuell ausgearbeiteten Wochenplänen bis zu Unterricht, der unterschiedliche Lernstände nicht berücksichtigt. Überwiegend ist der Unterricht, mit Ausnahme der Schulanfangsphase, lehrerzentriert und auf Einzelarbeitsphasen konzentriert. Selbstständiges und problemorientiertes Lernen haben, abgesehen von den vielen Projekten, die das Schulleben insgesamt bereichern, nur einen kleinen Anteil am Regelunterricht.

Das Kollegium hat sich trotz anfänglich starker Vorbehalte gegenüber dem Unterrichten in jahrgangsgemischten Gruppen gemeinsam dieser Aufgabe gestellt. Inzwischen findet in der Schulanfangsphase ein handlungs- und kindorientierter Unterricht statt, der sich deutlich an den individuellen Lernvoraussetzungen orientiert. Die Eltern sind durch die engagierte Arbeit in diesem Bereich von dem Vorgehen ebenfalls überzeugt und unterstützen die Schule hier ohne Einschränkungen.

Die Betreuung in der verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG), im offenen Ganztagsbetrieb und die Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen und Erziehern der „Havelkids gGmbH“ werden von allen Seiten gelobt. Es werden ausführliche Entwicklungsbögen für alle Kinder erstellt, es gibt sowohl offene als auch feste Gruppen, die Räumlichkeiten sind kindgemäß ausgestattet und gestaltet. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen ebenfalls den Ablauf des Schulalltages und nehmen an Teambesprechungen für die Schulanfangsphase sowie an schulischen wie außerschulischen Veranstaltungen teil. Die Einbeziehung in weitere Teile des Unterrichts ist erwünscht, jedoch noch nicht realisiert. Im Bereich des Angebots an Arbeitsgemeinschaften für Kinder, die nicht an der Hortbetreuung teilnehmen, kommt es aufgrund des nicht rhythmisierten Schultags zu zeitlichen Schwierigkeiten und Brüchen.

1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

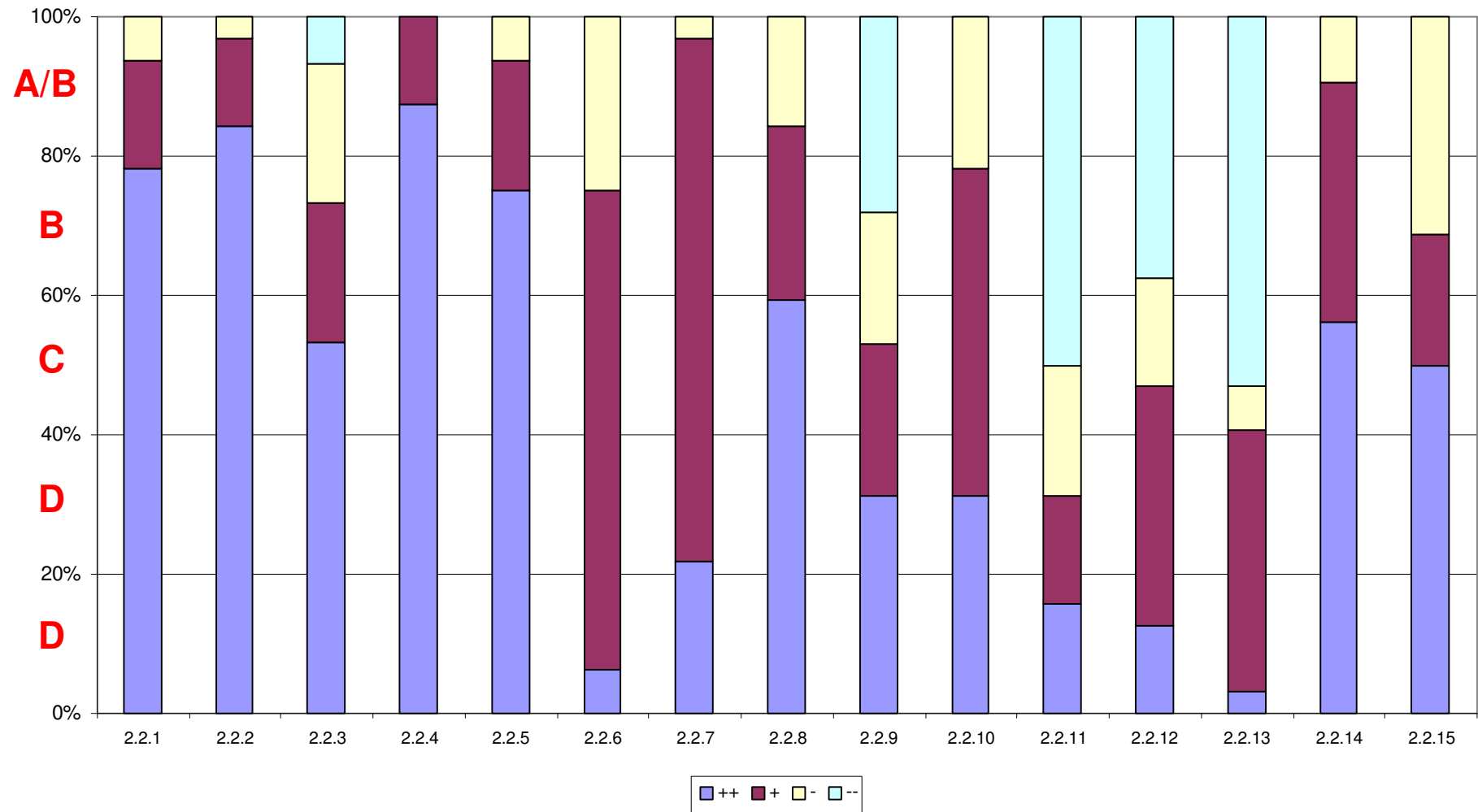
¹ Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

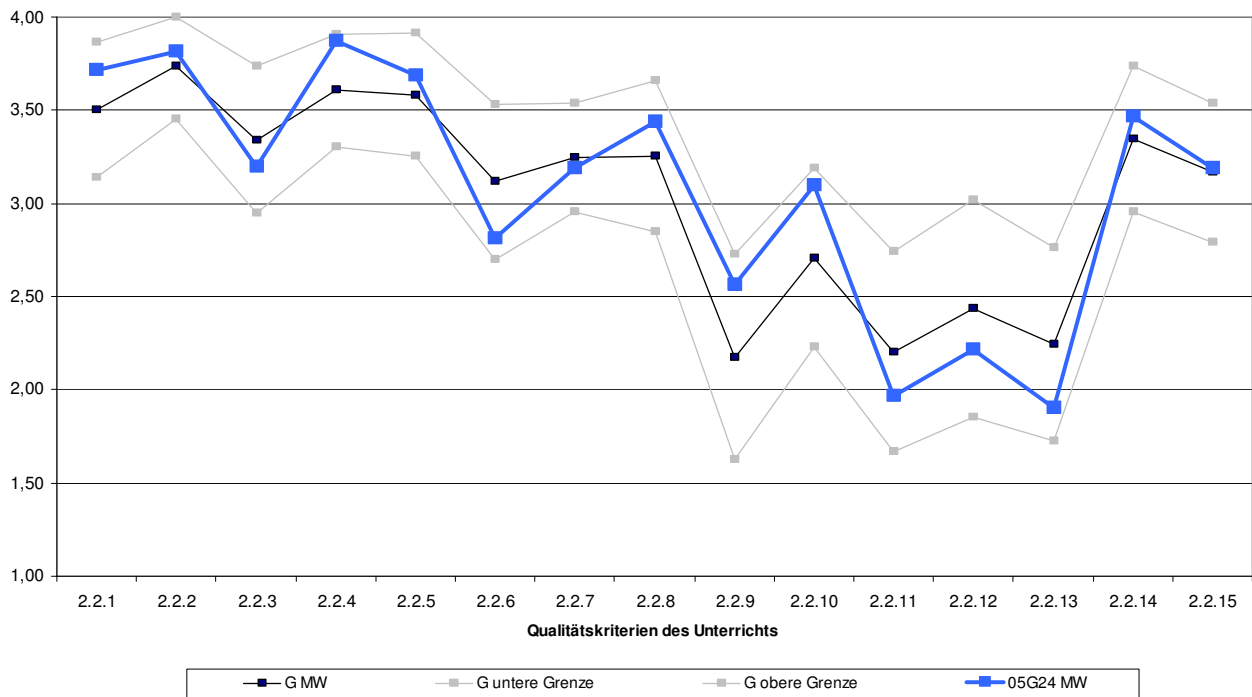
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)



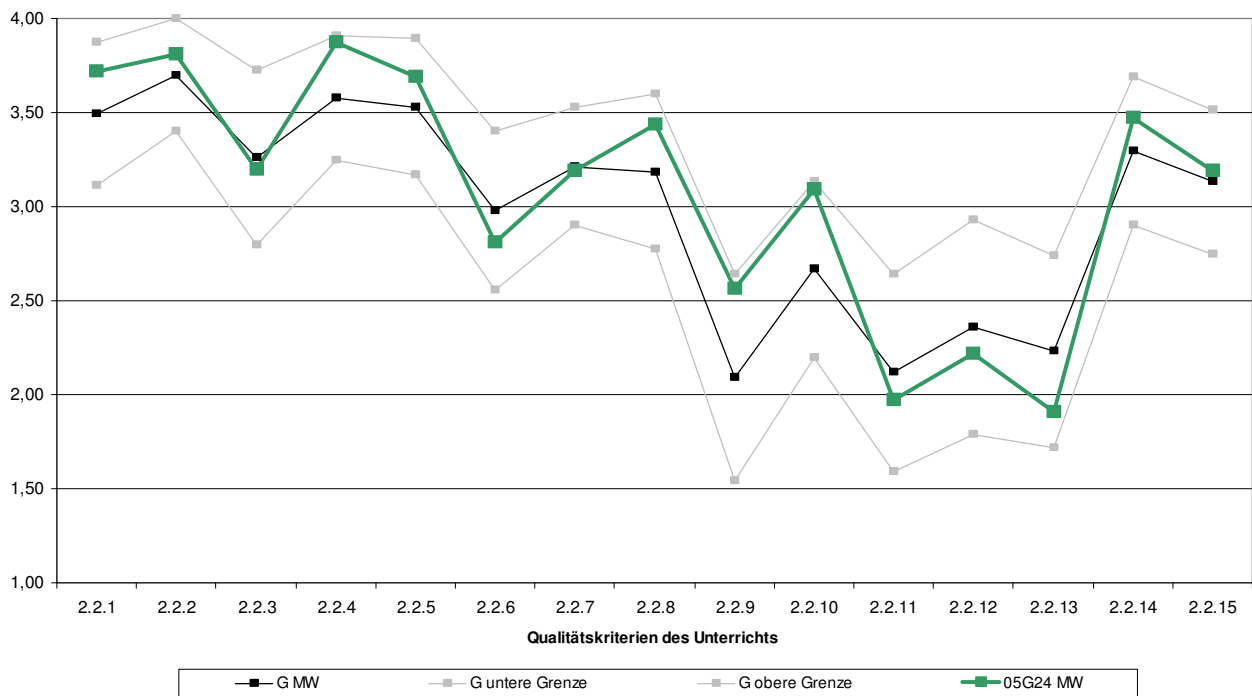
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	25	5	2	0	32	78,1 %	15,6 %	6,3 %	0,0 %	A	3,72
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	27	4	1	0	32	84,4 %	12,5 %	3,1 %	0,0 %	A	3,81
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals	8	3	3	1	15	53,3 %	20,0 %	20,0 %	6,7 %	B	3,20
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	28	4	0	0	32	87,5 %	12,5 %	0,0 %	0,0 %	A	3,88
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	24	6	2	0	32	75,0 %	18,8 %	6,3 %	0,0 %	A	3,69
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	2	22	8	0	32	6,3 %	68,8 %	25,0 %	0,0 %	B	2,81
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	7	24	1	0	32	21,9 %	75,0 %	3,1 %	0,0 %	B	3,19
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	19	8	5	0	32	59,4 %	25,0 %	15,6 %	0,0 %	A	3,44
2.2.9	Innere Differenzierung	10	7	6	9	32	31,3 %	21,9 %	18,8 %	28,1 %	C	2,56
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	10	15	7	0	32	31,3 %	46,9 %	21,9 %	0,0 %	B	3,09
2.2.11	Selbstständiges Lernen	5	5	6	16	32	15,6 %	15,6 %	18,8 %	50,0 %	D	1,97
2.2.12	Kooperatives Lernen	4	11	5	12	32	12,5 %	34,4 %	15,6 %	37,5 %	C	2,22
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	1	12	2	17	32	3,1 %	37,5 %	6,3 %	53,1 %	C	1,91
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	18	11	3	0	32	56,3 %	34,4 %	9,4 %	0,0 %	A	3,47
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	16	6	10	0	32	50,0 %	18,8 %	31,3 %	0,0 %	B	3,19

1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Grundschule am Windmühlenberg

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	32
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
18	0	14

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	0	2	10	16	3	1

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	22
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	2	2

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	10 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	2 Sequenzen

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	20	14	6	6
prozentuale Verteilung ³	63 %	44 %	19 %	19 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam besuchte alle während der Inspektionstage an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte im Unterricht.

³ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Das Schulgebäude wurde in den letzten Kriegsjahren als Lazarettgebäude errichtet, in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde es in Zusammenarbeit mit vielen freiwilligen Helfern und Eltern als Schulgebäude hergerichtet. Aufgrund des ursprünglichen Verwendungszwecks ist der Schnitt der Klassenräume für ein Schulgebäude sehr ungewöhnlich.

Das Schulgelände ist sehr groß und weitläufig gestaltet. Auf der Wiese vor dem Eingangsbereich sind Skulpturen von Gatower Künstlern ausgestellt. Ein kleiner Irrgarten und Klanghölzer in den Bäumen ergänzen das künstlerische Ensemble. Der kleine Schulgarten am Rande des Schulgeländes mit einem Teich und vielfältig gestalteten Beeten ist sehr gepflegt.

Hinter der Schule befinden sich der große Pausenhof mit vielen Spiel- und Klettergeräten, ein Fußballkleinfeld mit Kunstrasen und eine von Schülerinnen und Schülern eines Oberstufenzentrums errichtete Basketball-Anlage. Der „Löwe vom Windmühlenberg“, eine von Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit einer Künstlerin gestaltete Bank wurde während der Inspektion fertiggestellt. 1994 wurde die in das Gelände des Pausenhofes integrierte Sporthalle errichtet. Wasserränder an den Außenwänden dieser tief in die Landschaft eingebauten Anlage weisen auf die Problematik des schlecht abfließenden Wassers bei starken Regenfällen hin. Für Jungen und Mädchen steht in den getrennten Umkleidekabinen nur je eine Toilette zur Verfügung. An der Rückseite der Turnhalle wird ein durch eine große Glasfront ansprechender Raum für die Betreuung im Rahmen der verlässlichen Halbtagschule genutzt. Hier stehen den Schülerinnen und Schülern zwei Computer, mehrere Tischgruppen sowie Ruheinseln als Rückzugs- und Spielmöglichkeit zur Verfügung.

Der langgestreckte zweigeschossige Flachbau mit seinem großem Eingangsportal erinnert nur noch durch die Aufteilung der langen, aber schmalen Klassenräume an die ursprünglich vorgesehene Nutzung. Der Eingangsbereich ist mit Glasvitrinen gestaltet, die die sportlichen Erfolge der Schule mit Pokalen und Urkunden dokumentieren und aktuelle Informationen über das Schulleben vermitteln. In diesem Bereich findet in den großen Pausen auch ein Snack-Verkauf durch die Elternvertretung statt.

In einem weiteren Vorraum können die Schülerinnen und Schüler mehrere Glasvitrinen für Ausstellungsstücke nutzen. Schülerarbeiten nach Künstlerprojekten von Hundertwasser, Nolde, Matisse und Alt ergänzen den ansprechenden Eingangsbereich. Ebenso fordern in einer weiteren Vitrine Schülerarbeiten, die sich mit dem Thema Steinzeit auseinandersetzen und weitere Keramikskulpturen zum Betrachten auf.

Im Erdgeschoss ist das sehr kleine Lehrerzimmer mit einer Durchgangsmöglichkeit zum ebenfalls kleinen Büro der Konrektorin, zum Sekretariat und dem Büro der Schulleiterin. Die Arbeitsplätze der Lehrkräfte sind räumlich stark begrenzt. Daher wurden die Schränke mit den Fächern für die Klassenbücher in das Sekretariat verlagert. Die ebenfalls im Erdgeschoss gelegene Bibliothek wird auch als Versammlungs- und Teilungsraum genutzt.

Im Flur werden ansprechende Schüler- und Lehrerarbeiten ausgestellt. Die Kinder können ihre Garderobe in kleinen Stahlschränken, die sich farblich voneinander unterscheiden, unterbringen.

Im Obergeschoss sind vorwiegend die Klassenräume der Schulanfangsphase. Bauliche Veränderungen ermöglichen hier gute Voraussetzungen für ein kreatives pädagogisches Arbeiten. In den meisten Klassenzimmern gibt es Rückzugsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler. Teppichböden und schalldämpfende Pinnwände sorgen für eine ruhige Lernatmosphäre. In der geräumigen Aula befinden sich die Bühne, eine komplette Beleuchtungsanlage, eine Musikanlage sowie ein Klavier.

Im Keller der Schule liegt ein kleiner Teilungsraum, der für den Französischunterricht genutzt wird. Darüber hinaus sind dort der Computerraum mit 19 Arbeitsplätzen und installiertem Beamer, ein Videoraum mit ca. 25 Plätzen, eine durch Elterninitiative finanzierte kleine Küche und die Materialräume der Lehrkräfte untergebracht.

Der Fachraum für die Naturwissenschaften wird auch als Werk- und Kunstraum genutzt. Ein dort integrierter Brennofen ergänzt die Ausstattung. In dem kleinen angrenzenden Vorbereitungsraum befinden sich mehrere Waschbecken, die jedoch in einem defekten Zustand mit teilweise fehlenden Mischbatterien sind. Der Fußboden weist hier starke Gebrauchsspuren auf und ist reparaturbedürftig.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	offener Ganztagsbetrieb
Schulbehörde	Bezirksamt Spandau von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Hanke
Schulaufsicht	Frau Maroldt

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2009/10	277				
Entwicklung der Schülerzahlen	2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	
	298	279	270	271	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	130 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2009/10 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	10,5 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2009/10	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	9		14		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07	
	absolute Zahlen	3	4	7	6
prozentualer Anteil	1 %	1 %	3 %	2 %	
Jahrgangsstufen	Saph ⁴	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	4	2	2	2	2
Durchschnittsfrequenz	23,1				

⁴ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Baring
stellvertretende Schulleiterin	Frau Fleischer

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	20
Erzieher/innen	9

weiteres Personal	
Schulsekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	440,1
Profilbedarf I und II	9

Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	453,7
---	-------

Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	103,1 %
--	---------

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2009⁵

Deutsch/Leseverständnis

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN ⁶	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Grundschule am Windmühlenberg	0	37	42	21
Spandau	13,6	44,2	33,4	8,8
Berlin	11	40	37	12

Deutsch/Schreiben

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Grundschule am Windmühlenberg	0	5	44	51
Spandau	10,9	28,5	41,6	19
Berlin	10	25	42	22

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Grundschule am Windmühlenberg	0	37	54	10
Spandau	0,6	47,4	42,4	9,6
Berlin	1	41	44	14

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Grundschule am Windmühlenberg	0	17	51	32
Spandau	0,9	33,1	52,3	13,7
Berlin	1	30	51	18

⁵ alle Angaben in %

⁶ Die Fähigkeitsniveaus (FN) sind folgendermaßen definiert:

khN (kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des FN1): Die Aufgaben in diesem Bereich wurden gar nicht oder so unvollständig bearbeitet, dass eine Niveaubestimmung nicht möglich ist.

FN 1 (grundlegende Fähigkeiten): Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden hinreichend sicher gelöst

FN 2 (erweiterte Fähigkeiten): Aufgaben mittleren Anspruchsniveaus werden hinreichend sicher gelöst.

FN 3 (fortgeschrittene Fähigkeiten): Anspruchsvolle Aufgaben werden hinreichend sicher gelöst.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	29.03.2010
32 Unterrichtsbesuche	18.05.2010 und 20.05.2010
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	18.05.2010
Schulrundgang	
Interview mit Schülerinnen und Schülern ⁷	
Interview mit Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit Eltern	
Interview mit den Erzieherinnen und Erziehern	20.05.2010
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	Juli 2010
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	August 2010

⁷ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 95 %, beim weiteren pädagogischen Personal lag sie bei 78 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 94 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 76 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		
1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben		Wert
Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁸	#
1.1.2 Fehlzeiten⁹ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)		
Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ¹⁰	#
1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)					
	Grundschulen	Gymnasien	Realschulen	Gesamtschulen, Sonderschulen und berufliche Schulen mit Sek. II	Hauptschulen; Sonderschulen, Gesamtschulen und berufliche Schulen ohne Sek. II
A	3 Indikatoren +	9 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	7 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	8 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	6 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +
B	2 Indikatoren +	7 Indikatoren +	5 Indikatoren +	6 Indikatoren +	5 Indikatoren +
C	1 Indikatoren +	4 Indikatoren +	4 Indikatoren +	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +

⁸ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

⁹ Gilt nicht für Grundschulen.

¹⁰ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	+
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	+
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	+
	<i>Schulen mit MSA bzw. Abitur</i> 4. <i>Der Durchschnitt bei der Präsentationsprüfung/fünften Prüfungskomponente entspricht mindestens dem der Schulart.</i>	#
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	++
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)
 A 5 (4) Indikatoren +
 B 4 (3) Indikatoren +
 C 2 (2) Indikatoren +
 Angaben in Klammern für Schulen ohne Präsentationsprüfungen

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	++
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	++
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indi- katoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ¹¹	++
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	++
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	++
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote¹²		
Indi- katoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	++
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indi- katoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	++
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indi- katoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	++
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

¹¹ Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

¹² Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	91 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	81 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	94 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	94 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	81 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	72 %
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals		B
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	67 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	73 %
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	97 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	88 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	97 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	100 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichts Atmosphäre.	97 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	97 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	16 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	63 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	94 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	69 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	13 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	25 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	56 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	59 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	88 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	75 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	78 %
	4. Die realisierten Methoden und	81 %
	5. Sozialformen sind funktional.	81 %
2.2.9 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	44 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	53 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	41 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	53 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	91 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	88 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	44 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	50 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	31 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	6 %

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	16 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	38 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	22 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren und	34 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	25 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	63 %
	2. kooperieren miteinander.	47 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	22 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	13 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		C
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	31 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	6 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	38 %
	4. reflektieren diese.	13 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	19 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	88 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	56 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	88 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		B
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	100 %
	3. herausfordernd.	41 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	53 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	38 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	50 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern		Wert
Indikatoren	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	++
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	++
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	++
2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele		
Indikatoren	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i> 1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	++
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	++
2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen		
Indikatoren	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	++
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	++
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf¹³		
Indikatoren	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	++
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	++
2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH¹⁴		
Indikatoren	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	#
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	#
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹³ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹⁴ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung

Qualitätskriterien

2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
	2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	++
	3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	+
	<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i> 5. <i>Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#

2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹⁵

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	++
	2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	++
	3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	++
	4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	++

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 3 (5, 6; 7) Indikatoren +

B 2 (4, 5; 6) Indikatoren +

C 1 (3, 4; 5) Indikatoren +

Hinweis: Angabe ohne Klammer für Oberstufenzentren; Angabe in Klammern (x; y; z): x für Schulen ohne Ganztagsbetrieb, y für Grundschulen, z für alle anderen Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁵ Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.1.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	++
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	++
3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben		
Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	++
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 8 Indikatoren +
- B 6 Indikatoren +
- C 4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule Wert

Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	++
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	--
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	--
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++

3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes

Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	++
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	-
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	++
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	+
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	++
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	-
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	--
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	--

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +
 B 6 Indikatoren +
 C 4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹⁶	++
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	++
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	-	

4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁷	+
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	++
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	++
<i>Oberstufenzentren</i>		
4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#	
5. <i>Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)

A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹⁶ „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „-“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft

¹⁷ „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „-“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	--
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	--
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	+
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	+

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

	Indikatoren	Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	++
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	++
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++

5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

	Indikatoren	Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	+
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	+

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

	Indikatoren	Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	++
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	++
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁸ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 5 (6) Indikatoren +
 B 3 (4) Indikatoren +
 C 2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁸ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	-
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	-
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	+
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	--

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
 B 4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
 C 3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation

Qualitätskriterien

6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	--
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	--
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	++
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	19	63%	11%	5%	5%	16%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	19	79%	21%	0%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	19	63%	37%	0%	0%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	19	84%	11%	5%	0%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	19	89%	11%	0%	0%	0%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	19	42%	47%	5%	5%	0%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	19	74%	26%	0%	0%	0%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	19	68%	32%	0%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	19	89%	11%	0%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	19	74%	16%	0%	11%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	19	74%	21%	5%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	19	74%	26%	0%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	19	95%	0%	0%	5%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	19	74%	21%	5%	0%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	19	58%	32%	0%	5%	5%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	19	5%	32%	26%	37%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	19	74%	21%	0%	0%	5%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	19	84%	11%	5%	0%	0%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	19	84%	5%	5%	5%	0%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	19	84%	16%	0%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	19	74%	26%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	19	74%	21%	5%	0%	0%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	19	89%	11%	0%	0%	0%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	19	74%	26%	0%	0%	0%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	19	68%	26%	0%	0%	5%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	19	74%	26%	0%	0%	0%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	19	84%	16%	0%	0%	0%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	19	47%	26%	16%	5%	5%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	19	84%	16%	0%	0%	0%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	19	68%	32%	0%	0%	0%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	19	63%	16%	0%	5%	16%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	19	26%	47%	16%	11%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	19	63%	26%	5%	5%	0%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	19	58%	32%	5%	5%	0%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	19	58%	32%	5%	5%	0%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	19	42%	37%	16%	5%	0%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	19	21%	37%	26%	5%	11%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	19	16%	37%	26%	11%	11%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	19	32%	47%	11%	5%	5%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	19	63%	37%	0%	0%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	19	79%	16%	5%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	19	63%	37%	0%	0%	0%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	19	79%	16%	5%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für das pädagogische Personal

		N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	7	14%	0%	0%	0%	86%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	7	29%	71%	0%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	7	0%	29%	14%	0%	57%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	7	43%	29%	0%	0%	29%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	7	29%	57%	14%	0%	0%
6	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	7	0%	0%	0%	0%	100%
7	In unsere Arbeit sind außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	7	29%	43%	0%	0%	29%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	7	43%	57%	0%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	7	86%	14%	0%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	7	29%	43%	29%	0%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	7	29%	57%	14%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	7	14%	57%	29%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	7	57%	43%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	7	14%	71%	14%	0%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	7	29%	43%	14%	0%	14%
16	Unsere Aufenthaltsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	7	29%	43%	14%	0%	14%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	7	29%	14%	0%	0%	57%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	7	29%	29%	0%	0%	43%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	7	14%	57%	0%	0%	29%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	7	43%	14%	0%	0%	43%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	7	29%	29%	0%	0%	43%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	7	29%	0%	0%	0%	71%

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	7	29%	0%	0%	0%	71%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	7	29%	0%	0%	0%	71%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	7	14%	0%	14%	0%	71%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	7	14%	14%	14%	0%	57%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	7	14%	29%	0%	0%	57%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	7	14%	14%	0%	0%	71%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	7	14%	14%	0%	0%	71%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	7	14%	14%	0%	0%	71%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	7	57%	0%	0%	0%	43%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	7	43%	14%	0%	0%	43%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	7	0%	29%	0%	0%	71%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	7	0%	29%	14%	14%	43%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	7	14%	14%	0%	0%	71%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	7	14%	29%	0%	0%	57%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	7	0%	14%	0%	0%	86%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	7	0%	0%	0%	29%	71%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	7	0%	0%	0%	0%	100%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	7	0%	29%	0%	0%	71%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	7	0%	43%	0%	0%	57%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	7	29%	0%	0%	0%	71%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	7	29%	43%	0%	0%	29%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	76	63%	25%	8%	1%	3%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	76	58%	21%	9%	9%	3%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	76	50%	36%	12%	1%	1%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	76	63%	22%	9%	1%	4%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	76	38%	43%	14%	3%	1%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	76	37%	50%	7%	3%	4%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	76	28%	38%	17%	3%	14%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	76	21%	41%	26%	9%	3%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	76	71%	21%	5%	1%	1%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	76	47%	33%	9%	3%	8%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	76	51%	33%	4%	1%	11%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	76	49%	36%	8%	5%	3%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	76	53%	25%	5%	0%	17%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	76	49%	33%	11%	4%	4%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	76	33%	41%	13%	4%	9%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	76	28%	36%	18%	4%	14%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	76	46%	37%	4%	3%	11%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	76	37%	34%	5%	0%	24%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	76	54%	29%	5%	0%	12%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	76	36%	46%	7%	1%	11%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	76	25%	42%	12%	5%	16%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	76	30%	42%	21%	3%	4%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	94	36%	49%	9%	3%	3%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	94	50%	34%	14%	1%	1%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	94	47%	34%	14%	2%	3%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	94	28%	43%	15%	5%	10%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	94	47%	41%	10%	0%	2%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	94	76%	17%	3%	1%	3%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	94	40%	28%	16%	11%	5%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	94	35%	51%	9%	3%	2%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	94	61%	29%	6%	1%	3%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	94	38%	47%	11%	1%	3%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	94	50%	31%	10%	2%	7%
12	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	94	68%	21%	4%	2%	4%
13	An der Schule gibt es Regeln, die für alle gelten.	94	83%	13%	1%	0%	3%
14	An unserer Schule ist es wichtig, dass wir pünktlich und zuverlässig sind.	94	74%	22%	0%	1%	2%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	94	59%	33%	4%	0%	4%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	94	15%	50%	28%	3%	4%
17	Bei uns wird niemand ausgegrenzt.	94	31%	43%	18%	2%	6%
18	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	94	41%	32%	9%	5%	13%
19	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	94	36%	27%	6%	3%	28%

Berlin, den 2. Juli 2010

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Im Auftrag

Volker Kaiser, VI C 59

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

